Klassik? Nicht nur mit links

Leon Fleisher ertrug Jahrzehnte das Schicksal einer gelähmten Hand. Heute dirigiert der Starpianist viel, spielt aber auch und lehrt. Ein Gespräch

Essen. Die eine Berühmtheit des **Leon Fleisher** gilt dem Ausnahmepianisten, der schon als Knabe mit New Yorks Philharmonikern auf dem Konzertpodium stand. Die andere gilt der Dramatik seiner Karriere: Eine Lähmung traf Fleishers rechte Hand. Über 30 Jahre war er auf Stücke für die linke Hand angewiesen. Fleisher lehrte, wurde Dirigent – erst Botox-Spritzen schenkten ihm Ende der 1990er wieder Mobilität. Mit dem witzigen Weisen (86), der in Baltimore lebt und Europa liebt, sprach **Lars von der Gönna** vor Fleishers NRW-Konzerten im September.

„In meinem Alter geht es einfach nicht ohne eine Prise Humor": Leon Fleisher (86). FOTO: KOICHI_MIURA

Ihre Biografie heißt „Neun Leben". Dürfen wir fragen, in welchem Sie gerade stecken?
Lieber Himmel, ich vermute, es ist das zehnte oder elfte.

> **„Die meisten Stücke für linke Hand sind schlecht."**
> **Leon Fleisher** über die Musikliteratur für sein Handicap

Und wie fühlt sich das an?
Ich muss sagen: ziemlich gut. Ich dirigiere, mache Kammermusik, bin auf Festivals.

Sie lehren auch, haben große Schüler wie Hélène Grimaud hervorgebracht. Welchem Detail gilt Ihr erster Blick, wenn Sie einem jungen Talent begegnen?
Ganz klar: Ob dieser Mensch ein Bewusstsein für das hat, was hinter den Noten stecken könnte. Wissen Sie, Noten, das ist ein Bündel schwarzer Zeichen auf Papier, Töne in Bezug zu Zeit, gibt's millionenfach. Aber wie wecken wir dieses Material? Die sind alle gleich schwarz. Aber es gibt ein paar, die bedeutsamer sind als die anderen. Es ist an uns, das zu erfühlen.

Sie leben in Maryland, musizieren aber viel in Deutschland. Wo sind die großen Unterschiede, was die Klassische Musik angeht?
Es gibt auch im digitalen Zeitalter in Deutschland immer noch ein ganz großes Bekenntnis zur Klassik: Das ist unser Erbe! In Amerika hat man sich sehr auf das Perfektionieren konzentriert, etwa bei Instrumenten. Aber dass hier in Europa die Wiege der Klassik stand, spüre ich bis heute, das ist nicht zu leugnen, unverrückbar.

Auf die Gefahr, dass die Frage Sie langweilt: Wie haben Sie damals das enorme Tief durchstanden, als Pianist gelähmt zu sein – und das für so lange Zeit?
Es gab dunkle Zeiten, das ist ganz klar. Aber ich habe versucht mir eines klarzumachen: Die Musik ist dein Leben, sie hat dir die größte Freude gegeben, die größte Befriedigung. Aber es hängt nicht an einem Instrument, ob diese Beziehung weiter besteht. So kam das Dirigieren, das Lehren. Gerade meine Erfahrung hat mir beim Unterrichten eine neue Dimension von Verantwortung geschenkt.

Aber Sie haben stets weiter gespielt, Werke für die linke Hand.
Gewiss habe ich das. Aber mal ehrlich: Es gibt 30, 40 Konzerte für die linke Hand und noch mal 1000 Stücke. Aber wenn Sie das nach Qualität durchsehen, bleibt ein Programm für zwei Abende. Die meisten sind ganz schön schlecht.

Darf ich fragen: Haben Sie eine Hand lieber als die andere?
Auch wenn es Sie überrascht: Ich habe sie beide gleich gern.

Sie beobachten den Klassik-Markt seit 80 Jahren. Täuscht es, dass die Kommerzialisierung gestiegen ist? Der Name „Lang Lang" ist auf Plakaten inzwischen dreimal größer geschrieben als der Beethovens.
Liegt vielleicht daran, dass „Lang" ein kurzes Wort ist, bloß vier Buchstaben. Kann man dann ja prima dreifach vergrößern...

Sie haben einen feinen Witz...
Danke. Ich würde meinen, in meinem Alter geht es einfach nicht ohne eine Prise Humor - schon, um am Leben zu bleiben.

Konzert auf Zollverein & Freikarten-Aktion

Als Dirigent der Kammerphilharmonie Amadé gastiert Leon Fleisher am 9. September, 20 Uhr, im Salzlager der Zeche Zollverein. Auf dem Programm: Beethovens Klavierkonzert Nr. 2 mit Margarita Höhenrieder und zwei Mozart-Sinfonien. Karten (ab 29€) unter 0201-8122 200. Ein weiteres Konzert Fleishers findet (mit gleichem Programm) am 6. September bei den Sommerlichen Musiktagen Soest statt.

Wir verlosen 2 x 2 Karten für das Konzert in Essen. Rufen Sie unter 01378 / 78 76 19 (0,50€/ Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunktarif höher) an. Aus allen Anrufen werden die Gewinner ermittelt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.